

Die Sphinx

Zum 70. Geburtstag der Künstlerin Katharina Sieverding

Lange bevor die Düsseldorfer Fotoschule mit Riesenformaten auftrumpfte, hatte sich 1969 die gerade 25 Jahre alte Beuys-Schülerin Katharina Sieverding für einen Bilderzyklus fotografiert, der schon wegen seiner monumentalen Größe der Zeit weit voraus war. Die sechzehnteilige Serie unter dem Titel „Stauffenberg-Block“ zeigt in jedem Bild das verformte Gesicht der Künstlerin. Und mit etwas Phantasie lässt sich darin tatsächlich das Konterfei des gescheiterten Hitler-Attentäters erkennen. Die 1944 als Tochter eines Radiologen in Prag geborene Künstlerin bezog damit Stellung zur Geschichte und Gegenwart der Bundesrepublik. Und kaum jemand hatte damals die Selbstinszenierung eines Andy Warhol so intuitiv in eigene künstlerische Bahnen gelenkt.

Mit dem fulminanten Frühwerk war eine Lebenslinie vorgezeichnet: die Spiegelung des Selbst und die „Aufsplitterung der Ich-Imago“, wie Rudolf Schmitz die vielfache Brechung der Bildnisse in ihrer androgynen, erotischen und mythischen Anmutung beschrieben hat. Nur der Kölner Jürgen Klauke dürfte sich ähnlich exzessiv zum Protagonisten vor der Kamera gemacht haben wie die Düsseldorfer Sphinx. Lethargie und Neurose waren allerdings nicht ihre Sache. „Weltlinie



Autor Peter Turrini wollte die Farce, sein Regisseur Christian Stückl erfüllt ihm seinen Wunsch und zeigt einen Abgesang auf Tote, der zwar lustig ist, aber letztlich nur von hohler Brillanz.
FOTO: GEORG SOULEK/BURGTHEATER

Suada der Sinnlosigkeit

In „Bei Einbruch der Dunkelheit“ porträtiert Peter Turrini ein Künstlerrefugium. In Wien macht Regisseur Christian Stückl daraus eine Farce im aschgrauen Idyll.

VON EGBERT THOLL

Vermutlich hätte sich Christian Stückl, Intendant des Münchner Volkstheaters, für sein Regieдебüt am Wiener Burgtheater lieber ein anderes Stück gewünscht. Aber da kam der Anruf von der Burg-Direktorin Karin Bergmann, eine Position sei freigeworden, ob er, Stückl, auf dieser nicht Peter Turrinis 2006 in Klagenfurt uraufgeführtes Stück „Bei Einbruch der Dunkelheit“ machen wolle. Er wollte, doch nach der ersten Lektüre dachte er sich: Wo will Turrini damit hin? Tatsächlich nimmt sich der Text im Œuvre des Dichters eher ungewöhnlich aus, er handelt nicht von den kleinen Leuten, den Minderleistern und Geschundenen, er handelt von Künstlern und spielt außerhalb der Welt, auf einer Künstlerkolonie im Landhaus-Stil. Aber wie das meiste,

was Turrini schreibt, ist auch „Bei Einbruch der Dunkelheit“ autobiografisch unterfüttert und motiviert.

In Maria Saal, wo Turrini als Sohn eines italienischen Tischlers aufwuchs, unterhielt der Komponist Gerhard Lampersberg zusammen mit seiner Frau den „Tonhof“, ein Refugium für mittellose Künstler und Dichter, denen hier gutes Essen und viel Freiheit zum Diskutieren offeriert wurde. Als 15-Jähriger kam Turrini selbst auf den „Tonhof“, traf auf Leute wie H.C. Artmann und Thomas Bernhard, der später in „Holzfällen“ seinen einstigen Mäzen Lampersberg vernichtend porträtierte. Diese bizarre Rache, wofür auch immer, war eine Motivation für Turrini, viele Jahre später selbst ein Stück über den „Tonhof“ zu schreiben. Keine Hommage an Lampersberg, viel mehr eine Farce über diejenigen, die er durchfütterte.

Die Hausherrin, eine alte Gräfin, ge-

spielt von der gnadenlosen Barbara Petritsch, schwadroniert mit rhetorischer Brillanz über die Sinnlosigkeit der Kunst und der gesamten gebildeten Klasse, ihre etwas harsche Tochter Claire will ans Erbe ran und die Alte entmündigen, der einst atonal komponierende Schwiegersohn Philippe entdeckt Drafi Deutschers „Marmor Stein und Eisen bricht“ als die Zukunft der Musik und träumt lautstark von der Schönheit der Eichel und Vorhüte junger Bauernburschen, um die anderen zu ärgern, was Markus Meyer mit berstender Energie auch gelingt. Dann gibt es noch einen Maler, der malt einen einzigen Strich, einen pickligen, äußerst schlecht gelaunten Dichter, den Anwalt der Familie, einen ehemaligen Nazi und einen dicken Bauerjungen, der dunkel-trübe Gedichte schreibt, der kleine Turrini selbst.

Stückl sind wohl tuend alle Bezüge zu einer vergangenen Realität wurscht – schon

Turrini flunkert da, „Marmor Stein und Eisen“ etwa erschien 1965, das Stück spielt 1959, dem Jahr von Turrinis Aufenthalt auf dem „Tonhof“. Der Text ist ein rein literarisches Als-Ob, eine Art Alpen-Tschchow, zusammengebaut aus Suaden wie bei Thomas Bernhard, die Turrini mit Lust anhäuft, um sie bis zur Sinnlosigkeit bloßzustellen. Das ist toll geschrieben, bringt aber keinerlei Erkenntnis. Stückl stellt sich mit Lust der Farce, lässt die Figuren von Stefan Hageneier grell und punktgau staffieren, setzt sie in ein aschgraues Idyll und lässt sie mit Verve aufeinander los. Alle sind ein bisschen brünstig, böse, aber letztlich so harm- wie hilflos. Sie tanzen zusammen zu „Schwarzbraun ist die Haselnuß“ und tun alles, um ja nicht sie selbst sein zu müssen. Ein Abgesang auf Tote, lustig, aber von letztlich hohler Brillanz. Das zeigt Stückl. Und Turrini wirkte beim Schlussapplaus ein bisschen blass.

Meese ist Bayreuth zu teuer

Richard Wagners Erlösungs drama „Parsifal“ ist eine derart ungewöhnliche und seltsame Oper, dass die meisten Opernregisseure an ihr scheitern. Als Faustregel gilt: Je opernferner der „Parsifal“-Regisseur, um so eher gelingt das Wagnis. Bayreuth hat die Stimmigkeit dieser Regel erst mit Christoph Schlingensief, dann mit Stefan Herheim bewiesen. Beide lieferten völlig ungewöhnliche Arbeiten ab, in denen die Welt- und deutsche Geschichte eine entscheidende Rolle spielten. Von daher war es nur konsequent, den ebenfalls auf diese Themen spezialisierten Künstler Jonathan Meese für den Bayreuther „Parsifal“ 2016 zu verpflichten. Doch jetzt ist der Traum geplatzt. Bayreuth hat Meese eingeladen, da sein Konzept nicht bezahlbar sei. Es seien „von Anfang an erhebliche Finanzierungsprobleme hinsichtlich der bildnerischen und kostümlichen Gesamtausstattung aufgetreten“. Da jetzt gar „eine erhebliche Überschreitung der zur Verfügung stehenden Budgets“ drohte, wurde Meese von den notorisch unterfinanzierten Festspielen vor die Tür gesetzt. Jetzt muss auf die Schnelle Ersatz gefunden werden – eine Disziplin, in der Festivalchefin Katharina Wagner allerdings schon einige Übung hat. **RJB**

Der „Bad Sex in Fiction Award“

Das britische Magazin *Literary Review* (LR) vergibt in diesem Jahr zum 22. Mal seinen „Bad Sex in Fiction Award“. Zweck des Preises ist es, „auf die grobe, geschmacklose, oft oberflächliche Verwendung überflüssiger Passagen sexuellen Inhalts“ in zeitgenössischen Romanen aufmerksam zu machen, „und ihr entgegenzuwirken“. Dieses Mal gibt es eine besonders prominent besetzte Kandidatenliste. Nominiert sind unter anderem Haruki Murakami für „Die Pilgerjahre des farblosen Herrn Tazaki“ und Richard Flanagan für seinen soeben mit dem Booker-Preis prämierten Roman „The Narrow Road to the Deep North“. Preisverdächtig erscheint dem LR diese Passage: „Hände fanden Fleisch; Fleisch, Fleisch. Er fühlte das unwahrscheinliche Gewicht ihrer Wimper mit seiner eigenen; er küsste den schwachen, rosafarbenen Graben, hinterlassen vom Gummizug ihres Höschens, der ihren Bauch umlief wie der Äquator die Welt.“ **MEA**



Katharina Sieverding nahm schon als Studentin an der Weltkunstschau Documenta teil. An diesem Sonntag wird die Künstlerin und Fotografin siebzig Jahre alt.
FOTO: IMAGO/KOLVENBACH

1968-2013“ nannte Sieverding ihre Ausstellung im Museum Schloss Moyland, die einem über mehrere Jahrzehnte herangewachsenen, bildmächtigen Werk galt, dessen Motive Titel tragen wie „Kontinentalkern“ und „Deutschland wird deutscher“. Die globale Politik machte Sieverding jüngst in einer Serie mit „Spiegel“-Titeln seit den Siebziger Jahren sichtbar, fast immer sind Männer die Titelhelden. Sie wollte die „Propaganda für das Jetzt“ entlarven, hat die Künstlerin jüngst bemerkt, die 1997 im deutschen Pavillon in Venedig mit Gerhard Merz vertreten war und dreimal an der Documenta teilnahm – das erste Mal 1972 noch als Studentin. An diesem Sonntag wird sie siebzig Jahre alt. **GEORG IMDAHL**

Kunst und Antiquitäten

FISCHER

Kunstauktionen 26. bis 28. November 2014
Vorbereitung 15. bis 23. November 2014



SAM FRANCIS, Ohne Titel (SF73-083)
Acryl auf Papier, 55,8 x 76 cm. Schätzung: EUR 125'000 / 150'000

Onlinekatalog www.fischerauktionen.ch

Galerie Fischer, Haldenstrasse 19, 6006 Luzern, Schweiz, Tel. +41 41 418 10 10

KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN
GROSSE KUNSTAUKTION 29./30.11. + 06.12.2014

2600 POSITIONEN
GEMÄLDE · MÖBEL
ANTIQUITÄTEN
KUNST · ASIATIKA

Vorbereitung:
16. - 27.11.
tgl. 13-17 Uhr

Höfische Louis XV-Kommode von Bernard II van Risen Burgh. Paris. Um. 1740.

KATALOG € 20,- & unter www.schloss-ahlden.de

29693 Ahlden · Schloss · Tel. 05164-80100 · Fax 05164-522

GEMÄLDE & SKULPTUREN
u. a. Bloch, Erbslöh, Heckel, Spitzweg, Stuck, Thoma, Ury
WWW.KUNSTHANDEL-KRAUSZ.DE

GALERIE GABELSBERG
GEMÄLDE VERKAUFS-AUSSTELLUNG
vom 1.11. bis 26.11.2014
KARL STUHLMÜLLER
1858-1930 München · Ein bayerischer Impressionist

Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.30-17.30 Uhr, Sonntags nur Besichtigung
GABELSBERGERSTRASSE 19 · 80333 München
Telefon 089 59 23 36 · www.galerie-gabelsberg.de

Otto Dix, Mondäne Dame, Farblithografie 1965. Karsch 304, signiert, bezeichnet und datiert: 6/60 Mondäne Dame DIX 65. Sehr schöner, farbkrafter Druck. Sehr guter Zustand. Aus Privatbesitz. VB. Weitere Informationen unter 089 59 23 36

Int. Bodensee Kunstauktion
27. - 29. November 2014
Besichtigung:
20.-25. November 2014

seit 1893
AUKTIONSHAUS MICHAEL ZELLER
Bindergasse 7 · D- 88131 Lindau
Tel. + 49 (0) 8382 93020
e-mail: art@zeller.de
www.zeller.de

Meertz WORLD OF TIME

Exklusive Uhren & Werkstätten

An- & Verkauf
Prannerstraße 13
80333 München
Tel. 089 / 12 71 39 42

www.worldoftime.de

Räumungsverkauf -50%
Antike Lampen aller Art, Lampenschirme,
Glasbehälter, Ersatzteile, Geschenke ...
Antike Lampen, Türkenrost, 90. T. 28 23 79

VAN HAM

Günther Uecker (1930)
„Aggressives Objekt“ | 1972 | H 31 cm

Auktionen
**Zeitgenössische Kunst
Moderne Kunst**
26. + 27. Nov. 2014

Vorbereitung:
20. - 24. Nov. 2014

Online-Katalog | Informationen
Katalogbestellungen | Termine:
www.van-ham.com

Van Ham Kunstauktionen
Hitzlerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0 | Fax -4

HAHN SCHMUCK DIAMANTEN

Auktion 20.11.2014, 17.00 Uhr
Besichtigung ab Montag 17.11.,
10.00 Uhr - 18.00 Uhr
Pacellstraße 5, 80333 München
☎ 0 89/22 27 02
info@juwelenhahn.de

Schweizer Nobeluhren
u. alte PATEK & ROLEX
An- & Verkauf · Fr. Uhren Schöfer
06324/82620 · 0171/3329874
www.uhren-schoefer.de

Roy Lichtenstein
Siebdruck Motiv "M...Maybe" 100x140cm
(39x55 Zoll), Ausstellung Art of the Sixties
Museum Tel Aviv 1979, neu gerahmt
Tel. 0173/6511906, Nähe von Trier, auch
Versand möglich, Preis VS

Außergewöhnl. historische Grabdenkmäler
aus Stein od. Schmiedeeisen aus Sammlg. v.
trad.bewußt. Steinmetzbetrieb ☎ 089/6091125

J.M. Teutsch (europ. Avantgarde), knieende
weibl. Figur, H: 40 cm, Holz, schw. gelackt,
monogr., VB € 12.500,- ☎ 0761-30962

Tisch Wiener Bar. Nußb. wurz.furn. 120x80 950,-;
Spiegel 70x100, 80,-, „Der Sammler“ belletr. Ausg.
d. M.J./Augsb. AZ v. 1915, gg. Geb. 089/7559877

Suche alte Orientteppiche ☎ 089/66617540

**Ich bin das größte Auktionshaus im
Süddeutschen Raum. Ihre Kleinanzeige
in der Süddeutschen Zeitung.**

Diverse Chilleda, Giacometti, Tapies, Arp,
Chagall, Miro u.v.a. ☎ 0176/20749168

Gemälde Bayerischer Seen
www.manfredhinkel.de

auktionshaus-ruetten.de

Wenn Sie mit Ihren Antiquitäten nicht
alt werden wollen, lassen Sie mich das
machen. Ihre Kleinanzeige in der
Süddeutschen Zeitung.

Der neue Skulpturen-Katalog

EDITION STRASSACKER

Exklusive Bronzekunst
auf 68 Seiten präsentiert.
Limitiert, nummeriert
und signiert.

Jetzt kostenlos anfordern:
Pelikanplatz 35 · 30177 Hannover
Telefon 0511 3 90 60 50
Telefax 0511 3 90 60 520
info@edition-strassacker.de

www.edition-strassacker.de

KUNSTAUKTIONSHAUS GEORG REHM AUGSBURG
am 27. und 28. November 2014

263. HIGHLIGHTAUKTION
mit dem Inventar des Schlosses Mering (Bayern)
Diese Auktion findet in unseren Räumen in Augsburg statt.

AUKTION: Donnerstag 27. Nov./ Freitag 28. Nov.
BESICHTIGUNG: Do. 20. Nov. - Mi. 26. Nov. (auch Sa. und So.)

Wir versteigern über 1200 Objekte aus verschiedensten Bereichen, u.a.
ein Gemälde von Max Liebermann und Bronzen von Renee Sintenis

Illustr. Katalog 10,- €, Internetkatalog mit allen Abb. ab 14. Nov.

KUNSTAUKTIONSHAUS GEORG REHM Organisations GmbH
Provinzstraße 50 1/2 · 86153 Augsburg · Tel. 0821 / 55 10 01
Fax 0821 / 55 67 58 · Internet: www.auktionshaus-rehm.de

Süddeutsche Zeitung Tickets

Ihr Kartenvorverkauf in der
Ticketbox ServiceZentrum
Fürstenfelder Straße 7,
Montag bis Donnerstag 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr,
Freitag und Samstag 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Buchungshotline:
Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
Samstag 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr und
Sonntag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
oder im Internet.

Süddeutsche Zeitung
Tickets

sz-tickets.de
☎ 089.2183 7300